

Resiliente Innenstädte: Ein integriertes territoriales Instrument für nachhaltige Stadtentwicklung in Niedersachsen

Muster-Projektsteckbrief der Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt Lüneburg“

Dieser Muster-Projektsteckbrief dient der übersichtlichen Darstellung der wesentlichen Inhalte eines Projektvorhabens im Rahmen des Fördermittelprogramms „Resiliente Innenstädte“.

Im Prozess der Projektbeantragung ist dieser Muster-Projektsteckbrief zunächst von potentiellen Projektträger:innen auszufüllen, um einen einheitlichen Überblick über die Eckpunkte des Vorhabens zu erreichen. Die Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt Lüneburg“ diskutiert das Vorhaben anhand der Projektvorstellung, die aus dem Projektsteckbrief und einem Pitch besteht, und gibt im Anschluss eine Rückmeldung an die/den Projektträger:in. Folgend kann ein Antrag bei der NBank gestellt werden. Dieser Muster-Projektsteckbrief stellt somit keinen Antrag dar, sondern dient lediglich als Diskussionsgrundlage. Er ist zu den auf der Website genannten Stichtagen einzureichen, die Diskussion in der Steuerungsgruppe erfolgt in der folgenden Sitzung.

Nach dem Antrag nimmt die NBank die Förderfähigkeitsprüfung vor, auf welche die Förderwürdigkeitsprüfung durch die Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt Lüneburg“ folgt. Hierbei wird das beantragte Projekt dahingehend bewertet, ob die Ziele und Querschnittsziele des Strategiekonzeptes „Resiliente Innenstadt Lüneburg“ berücksichtigt und umgesetzt werden. Dies geschieht anhand des Scoringboards, welches auf der Website der Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt Lüneburg“ und dem Strategiekonzept einsehbar ist. Prüfen Sie daher bereits vor Einreichen dieses Muster-Projektsteckbriefs, dass die Ziele und Querschnittsziele bestmöglich erfüllt werden. Beachten Sie hierzu auch die weiteren Hinweise auf der Website. Zuletzt erfolgt die Abschlussprüfung und Bescheidung durch die NBank.

Das Verfahren ist in der untenstehenden Übersicht dargestellt und wird auf der [Website der Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt Lüneburg“](#) Schritt für Schritt erläutert. Bitte beachten Sie, dass aufgrund dieses Verfahrens und der Beteiligung der genannten Akteur:innen in der Regel mit einer Zeitspanne von sechs bis neun Monaten zu rechnen ist, bevor die Bewilligung erfolgt. Bitte berücksichtigen Sie dies in Ihrer Projektplanung und -beantragung.



Sofern Sie Rückfragen zu diesem Muster-Projektsteckbrief oder dem Prozess der Projektbeantragung haben, weitere Informationen oder Unterstützung beim Ausfüllen des Muster-Projektsteckbriefs benötigen, melden Sie sich gerne bei den auf der Website genannten Ansprechpartner:innen.

1. PROJEKTTITEL

--

2. PROJEKTRÄGER:IN

Name:	
Rechtsform:	
Anschrift:	
Organisationszweck:	
Ansprechpartner:innen:	
Kontaktdaten:	

3. INNENSTADTBEZUG

Bitte **erläutern** Sie die Verortung des Projektes im Innenstadtbereich und den Bezug zum Innenstadtbereich. Sofern der Platz in dem untenstehenden Feld nicht ausreicht, haben Sie die Möglichkeit, maximal eine DIN A4-Seite zusätzlich zur Erläuterung beizufügen.

--

4. PROJEKTBE SCHREIBUNG

Anlass:

Projektbausteine:

Ziele des Projektes:

Kooperationspartner:innen
(*sofern vorhanden*):

Kurbeschreibung des Projekts
(*wird auf der Programmwebsite
veröffentlicht, 350 bis 500
Zeichen*):

5. BEZUG ZUM HANDLUNGSKONZEPT DER STRATEGIE

Das Projekt muss sich dem Handlungskonzept des Strategiekonzepts „Resiliente Innenstadt Lüneburg“ zuordnen lassen. Bitte **erläutern** Sie diesen Bezug Sofern der Platz in dem untenstehenden Feld nicht ausreicht, haben Sie die Möglichkeit, maximal eine DIN A4-Seite zusätzlich zur Erläuterung beizufügen.

6. BEZUG ZUM FÖRDERGEGENSTAND

Das Projekt muss sich einem Fördergegenstand der Richtlinie zum Programm „Resiliente Innenstädte“ (Erl. d. MB v. 25. 5. 2022 — 101-46801; zuletzt geändert durch Erl. vom 13. 5. 2024 [Nds. MBl. 2024 Nr. 221]) zuordnen lassen. Bitte wählen Sie NUR EINEN der folgenden Fördergegenstände und **erläutern** Sie in dem abschließenden Feld zu Beginn der folgenden Seite den Bezug:

Handlungsfeld soziale Aspekte

2.1.1 Management, Beratung und Mediation für die Umsetzung von Vorhaben auf Grundlage der Strategie

2.1.2 Ausbau, Schaffung oder Inwertsetzung von wohnungsnahen, öffentlichen Erholungs- und Rückzugsorten

2.1.3 Gestaltung und Belebung von öffentlichen, frei zugänglichen Räumen und Plätzen sowie Revitalisierungen von Gebäuden durch die Schaffung von beispielsweise sozialen, am Gemeinwesen orientierten oder kulturellen Begegnungsorten und Treffpunkten, auch temporär

2.1.4 digitale Angebote etwa für nicht-kommerzielle lokale Unterstützungs- und Austauschstrukturen, Bürgerbeteiligungen oder kulturelle und soziale Dienstleistungen

2.1.5 Aufbau von Online-Angeboten der Verwaltung wie beispielsweise Online-Bürgerbüros oder Plattformen, die Freizeit, Kultur, Sport, Soziales und Verwaltung kombinieren

Handlungsfeld ökonomische Aspekte

2.2.1 Neue und flexible Nutzungen und Nutzungskonzepte für den öffentlichen und frei zugänglichen Raum und für Gebäude, wie beispielsweise für Dienstleistungen, Start-Ups, Klimaschutz-Aktivitäten oder kulturelle oder soziale Einrichtungen/Angebote, unter Berücksichtigung der Ressourceneffizienz

2.2.2 Umsetzung neuer Modelle der Arbeitsorganisation wie beispielsweise Co-Working-Spaces durch bauliche Investitionen und Ausstattungen sowie Betrieb

2.2.3 Unterstützung sozialer, kultureller und ökologischer Gründungsaktivitäten durch bauliche Investitionen und Ausstattungen sowie durch Beratung, Moderation und Mediation
2.2.4 Stärkung hybrider Formen des Handels lokaler Unternehmen etwa durch lokale digitale Plattformen
Handlungsfeld ökologische Aspekte
2.3.1 Regionalisierung und klimaverträgliche Gestaltung von Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Verwertung
2.3.2 klimaschonende Mobilität durch Multimodalität, Fuß- und Radverkehr, wie beispielsweise Shared Spaces, bessere und breitere Wege, Abstell- und Parksysteme, Beschilderungssysteme für schnelle und attraktive Routen, intelligente Ampelschaltungen für gute Erreichbarkeiten
2.3.3 Etablierung CO ₂ -neutraler Nahlogistik zur Überwindung der „letzten Meile“ beispielsweise durch Lagerinfrastruktur und Fahrzeuge, gemeinsame CO ₂ -neutrale Lieferdienste im definierten innerstädtischen Bereich
2.3.4 Reduzierung von Hitzestress und starkregenbedingten Überflutungen, z. B. durch Begrünungen, Flächenentsiegelung oder die ökologische Aufwertung von Gewässern und Auen
2.3.5 Neuanlage und Aufwertung naturnaher innerstädtischer Grünflächen zur Steigerung der biologischen Vielfalt, für Naturerlebnismöglichkeiten und Lärmschutz
2.3.6 Verbesserung der Reaktionsfähigkeit auf Umweltkrisen durch Stärkung von vernetzten Katastropheninterventionsmöglichkeiten
2.3.7 Entwicklung und Erstellung von Konzepten zur Klimaanpassung

7. UMSETZUNGSDAUER	
Beginn:	
Abschluss:	
Dauer in Monaten:	
Darstellung des Zeitplans:	

8. FINANZIERUNG	
Gesamtvolumen des Projektes:	
Darstellung der Projektkosten:	
Voraussichtlich beantragte Zuwendung:	
Darstellung der Ko-Finanzierung:	

Ort, Datum, Unterschrift Projektträger:in